Dr. med. Ryke Geerd HAMER, Arzt für Innere Medizin · Via Cassia 1280, I-ROMA

Gyhum, den 12.12.83

Herrn Dr. med.
E.E. Weinhold
1. Vorsitzender der Ärztekammer
Niedersachsen, Bezirk Stade

Betrifft: Internationales ärztliches Schiedsgericht am 6./7.12.83

Sehr geehrter Herr Kollege Weinhold !

Der Sprauch des internationalen Schiedgerichts ist der Grund für meinen heutigen BWief. Wie Sie aus meinem beigefügten Rommentar ersehen, fühlen sich meine PATIENTEN UND ICH BETROGEN um die Mühen und den Erfolg unserer Dokumentation. Wir haben auch alle zusammen das Gefühl, daß hier ein großer Ettikettenschwindel versucht worden ist.Das Schiedsgericht hatte sich bereiterklärt, 30 Fälle daraufhin zu prüfen, ob exakt die EISERNE REGEL DES KREBS in diesen Fällen erfüllt war. Es hat nur 15 Fälle untersucht und gesagt, diese 15 Fälle würden dem Schiedsgericht reichen. Das internat. Schiedsgericht hat, wie nicht bestritten wurde, festgestellt,daß in allen Fällen die EISERNE REGEL DES KREBS exakt erfüllt war. Das Schiedsgericht hat ebenfalls festgestellt, daß inallen Fällen - von 2 oder 3 umstittenen CCT s abgesehen - HAMERsche HERDE im Gehirn zu sehen waren, an den dafür prädelektierten STellen zu sehen waren, bzw. wenn der REparationsvorgANG SCHON ABgeschlossen war, nicht mehr zu sehen sein durften.Ich will damit sagen: Es war eine exakte Übereinstimmung in den sämtlichen Fällenvorhanden entsprechend meiner Ankündigung, daß eine exakte Korrelation besteht zwischen Psyche - Gehirn - und peripherem Organ, das vom Krebs betroffen ist. Dies hat man früher - nur in der Peripherie ! - als Krtebs bezeichnet, während ich alles zusammen als Krebserkrankung verstehe. Diese Beziehung zwischen Psyche, Cerebrum und Körper besteht nicght nur bei der Entstehung des Krebs, sondern auch in dem gesamten Verlauf der Krebserkrankung einschließlich der Konfliktlösung. All dies hat das internat. ärztl. Schiedsgerichtsgremium sehr wohl gesehen und es wäre seine Pflicht gewesen, zu attestieren, daß dies die Zusammenhänge eindeutig waren. Statt dessen hat das Schiedsgericht nun versucht, sich aus der ein-

deutigen Mattsituation der Schulmedizin ein Patt zu mogeln. Dies widerspricht jedweder wissenschaftlichen Redlichkeit. Um es im KlaRTEXT ZU sagen:
Versucht den Hamer so auf die "psychische Schiene " zu schieben und zu sagen: "Daß seelische Konflikte einen negativen Einfluß haben auf das Krebsgeschehen, kann man sich vorstellen und daß gute psychische Führung eines krebserkrankten Patienten einen positiven Einfluß haben kann, ist auch akzeptabel. Folglich ist die Hamersche Theorie nichts Neues !"
Hier genau liegt der Ettikettenschwindel den das Schiedsgerichtsgremium unterschrieben hat. Dabei muß ich die italienischen Kollegen ausnehmen, die zu Protokoll gegeben haben und dieses auch der italienischen Presse gegenüber in meinem Beisein vertreten haben, daß HAMER sehr wohl recht haben könnte, er möglicherweise der Entdecker der Zusammenhänge des Krebs sei.
Denn das Verschweigen der reproduzierbaren faktisch vorhandenen Befunde, sowohl was die EISERNE REGEL DES KREBS angeht als auch was die HAMERSCHEN HERDE angeht, empfanden meine Patienten als eine Art wissenschaftliches Betrugsmanöver, was vielen Tausenden von Patienten das Leben kosten wird, weil es glatt die Tatsachen verschweigt. Dabei hatten Sie persönlich mir versprochen, daß diese Tatsachen für jeden einzelnen Fall geprüft und attestiert werden sollten.
Ich bitte Sie deshalb inständig - wollen Sie nicht den Fluch von ganzen Patientengenerationen auf sich laden - diese Tatsachen nachtraglich wahrheitsgemäß zu attestieren.
Ich muß in diesem Zusammenhang auch schwere Vorwürfe gegen Sie persönlich erheben. Herr Lesche von Radio Bremen (Buten un Binnen) hat mir bei einem Telefongespräch am 8.12.83 mitgeteilt, daß ein allerschwerster Streit zwischen Sozialministerium Niedersachsen und Landesärztekammer Niedersachsen/Hannover einerseits und der Ärztekammer Niedersachsen/Stade andererseits entbrannt sei, weil man Ihnen offensichtlich einen ganz klaren Auftrag mitgegeben habe,in das ärztl. Schiedsgericht, den HAMER auf jeden Fall zu verurteilen und zum Scharlatan zu erklären. Es gibt sogar eine Version, die besagt, daß Sie bereits die vom niedersächs.,Sozialministerium unterzeichente Aberkennungsverfügung der Ap,probationsurkunde in Ihrem Aktenkoffer bei sich getragen haben sollen und meine Approbationsurkunde für diesen vorgesehenen Fall gleich mitgenommen hätten, um sie am nächsten Morgen vor Drossarts Fernsehkamera als Vollzugsbeweis vorzuführen. Daß Sie diesen Auftrag nicht ausgeführt haben,wäre Ihnen anzurechnen. Ich kann mich noch genau erinnern, daß Sie in den ersten 2 Minuten der Verhandlung vor dem internat. ärztl. Schiedsgericht hinter meinem Rücken die Äußerung getan haben, das sei ja ein reines Wahngebilde,was der Hamer da aufgebaut habe. Wie Sie sich erinnern, habe ich Sie daraufhin scharf zur Rede gestellt und gesagt, Sie seien doch als als Gerichtsvorsitzender gekommen, also als objektiver Richter und Sie könnten doch dieses Urteil, daß es ein "Wahngebilde" sei, erst frühestens am Ende der Verhandlung abgeben, wenn Sie sich von der Wahnhaftigkeit des Systems überzeugt hätten.

Es wäre meines Erachtens Ihre Pflicht gewesen, die aufgezeigten Tatsachen zu erwähnen - wie Sie es ja auch mir zugesagt hatten - nämlich daß die EISERNE REGEL DES KREBS in allen Fällen exakt erfüllt war, sogar vbei Zweit und Dritt-Carcinomen, und daß die HAMERschen HERDE im Gehirn demonstriert wurden. Diese TATSACHEN setzen nämlich das ganze System der EISERNEN REGEL DES KREBS auf feste, jederzeit reproduzierbare Füße. Um dieses nachzuweisen hatten wir uns vier Monate lang in mühseliger Kleinarbeit die demonstrierte Dokumentation vorbereitet. Meine Patienten und ich fühlen uns deshalb von dem Schiedsgericht schlichtweg betrogen und lehnen den Spruch des Schiedsgerichts als Ettekettenschwindel ab. Ich finde es auch unmöglich, daß jetzt die Ärztekammer Niedersachsen/Stade verlauten läßt, Hamer habe zwar die Schlacht gewonnen, aber man wolle doch versuchen, ob nicht das Sozialministerium oder das Regierungspräsidium ihm die Approbation doch noch aus irgend einem anderen Grunde entziehen könne. Sinn und Zweck kann dabei doch wophl nur sein - wenn ich doch nichts Falsches gemacht habe - mich fürdden Prozess in Bastia gegen den Mörder meines Sohnes DIRK zu desavouieren. Ich sehe deshalb Veranlassung - zumal Sie genau so gut wie ich wissen, daß ein gewisser Herr im Sozialministerium im Auftrag der Königsfamilien Europas hier die Fäden zieht - die Konsequenzen zu ziehen und mich außerhalb der Zugreifbarkeit des niedersächsischen Sozialministeriums zu begeben. Ich weiß nämlich durch vertrauliche Informationen ganz genau, daß man nach irgendeinem Grund krampfhaft sucht, um mir die Approbation doch noch zu entziehen, nachdem dasmit dme "Verfolgungswahn" nicht geklappt hat und das mit der EISERNEN REGEL DES KREBS dameben gegangen ist, mich als Scharlatan u."Wahnsystemefinder" zu verunglimpfen. Klar, daß man irgendetwas finden wird, mich für den Prozess in Bastia zu disqualifizieren. Auf Geheiß des niedersächs. Justizministeriums hat die Staatsanwaltschaft Ülzen derzeit einen Strafprozess gegen mich in die Wege geleitet wegen Beleidigung des Mörders meines Sohnes. Dies sei von besonderem öffentlichen Interesse !

Ich weise Sie als Vorsitzenden des internat. ärztl. Schiedsgerichts, sehr geehrter Herr Kollege Weinhold, sowie das gesamte Gericht, darauf hin, daß ich niemals aus der Verantwortung entlassen werde, die Sie durch Ihr Urteil auf sich genommen haben. Die Menschen die zu WeihnaCHTEN unnötigerweise an Krebs sterben werden, sind bereits die ersten Tausende von Patienten, die ich Ihnen auf Ihre Seele binde. Wie gut wäre es gewesen, wenn wir hätten sagen können: Das Schiedsgericht hat sich durch die zwingenden Tatsachen davon überzeugen lassen, daß die EISERNE REGEL DES KREBS ein am Fakten orientiertes System ist und die HAMERschen HERDE harte Fakten sind. Dann hättenwir alle schleunigst hingehen müssen und alle unsere Patienten schnellstens nach diesem System untersuchen und behandeln müssen. Dann hätten diese Menschen, die nun zu Weihnachten sterben werden, berechtigte Hoffnung schöpfen können und hätten eine sehr gute Chance gehabt, durchzukommen. Indessen hat sich das Schiedsgericht auf dieses faule Ettikettenschwindel-Urteil verständigt. Ich meine: Eine halbe Wahrheit ist eine ganze LÜGE. - Ich bitte Sie deshalb, meine Akte unverzüglich an die Ärztekammer Marburg zu übersenden, wo ich meinen Wohnsitz nehmen und praktizieren werde. Ich beende meine Niederlassung mit diesem Schreiben. Mit kollegialen Grüßen !

Dr. med. Ryke Geerd HAMER, Arzt für Innere Medizin · Via Cassia 1280, I-ROMA

Gyhum, den 13.12.83

Herrn

Dr. med. E.E. Weinhold
Arzt für Allgemeinmedizin
Vorsitzender der Ärztekammer
Niedersachsen/Stade
2160 S T A D E

Sehr geehrter Herr Dr. Weinhold !

Im Nachtrag zu meinem Brief vom 12.12.83 möchte ich Ihnen von einem heute mit Frau Marianne Michels geführten Telefonat berichten.
Frau Michels ist bereit, unter Eid auszusagen, daß ihre Schwester in Hamstrebek bei Hamburg schon am Vormittag, dem 6.12.83 , von Herrn Drossart, NDR, gewußt hat, daß am 7.12.83 um 10 Uhr die Pressekonferenz in Stade stattfindet.
Wie Sie sich erinnern werden, habe ich Sie auch bei Ihrer Ankunft bereits über diesen Punkt zur Rede gestellt, weil Frau Michels dies bereits beim Mittagessen allen unseren Patienten erzählt hatte. Dies können alle Patienten bezeugen. Es entspricht deshalb nicht den Tatsachen, wenn Sie behaupten, Sie hätten den Termin der Pressekonferenz nicht vorher mit Herrn Drossart abgestimmt.

Von der Schwester von Frau Michels, Frau Christa Rebin (Kollegenfrau) stammt auch die Information von Herrn Drossart, man werde jetzt alles versuchen, um die SchlAPPE WETTZUMACHEN UND DOCH NOCH IRgendwie an die Approbationsurkunde des Dr. Hamer heranzukommen. Diese Aussage deckt sich genau mit Ihrer Ankündigung betreffend Sozialministerium und Regierungspräsidium.
Solange Sie mir auf diese äußerst dubiösen Zusammenhänge keine befriedigende Erklärung geben können, muß ich davon ausgehen, daß es sich um ein einwandfrei abgekartetes Spiel handelt, was da mit mir gespielt worden ist und noch weiter gespielt werden sollte. Dazu paßt auch, daß Sie von Anfang an das Datum des 7. Dezember aussparen wollten, des 5 jährigen Todestages meines D I R K , vermutlich wollten Sie damit irgendwelchen Leuten, bzw. meinen Feinden, einen Gefallen tun. Eines Tages, befürchte ich, werden Sie den Fluch dieses Toten mehr zu fürchten haben als die Machenschaften der Lebendigen.

Mit kollegialer Hochachtung !

Hamer